

Projekttag „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ am Francisceum

Am 11.10.2011 fand unser alljährlicher Projekttag unter dem Motto „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ statt. Alle Klassen hatten an diesem Tag ein Projekt zu diesem Thema. Eine fünfte Klasse erfuhr von Herrn Hehne, ein Zeitzeuge, der selbst Schüler dieser Schule war, unter welchen Bedingungen die Schüler nach dem Krieg unterrichtet wurden. Den zweiten Teil des Projekttagess verbrachten sie in der Stadtbibliothek, in der Frau Benecke Bücher vorstellte, in denen es um Mobbing und Gewalt unter Kindern ging. Hier diskutierten sie auch wie man solche Probleme lösen kann.

Die beiden anderen 5. Klassen besuchten das Schloss und das Stadtmuseum. Hier erfuhren die Schüler viel Wissenswertes über die Zeit und die Bauwerke vor dem Bombenangriff auf Zerbst und was alles davon zerstört wurde.

Die 6. Klassen bekamen Besuch von den „Sixers“ aus Sandersleben; eine Basketballmannschaft, die mit den Schülern spielte und ihnen einiges von ihrem Können zeigte. In erster Linie ging es um den Spaß und die Fairness im Sport.

Die Schüler der 7. Klassen besuchten die jüdische Gemeinde in Dessau. Dort sahen sie sich den jüdischen Friedhof an, erfuhren viel Wissenswertes über das jüdische Leben und bekamen von einer Vertreterin der Polizei, Frau Lindner, gesagt was Antisemitismus bedeutet und für welche Taten man bestraft wird.

Für die 8. und 11. Klassen hatten wir uns Referenten eingeladen, die selbst nicht in Deutschland geboren wurden und aufgewachsen sind. Sie brachten uns die Kulturen ihres Heimatlandes näher und den toleranten Umgang mit fremden Völkern.

Die Schüler der 9. Klassen besuchten den Landtag in Magdeburg. Dort kamen sie mit unserem Paten, Herrn Hövelmann, ins Gespräch. Er vermittelte den Neuntklässlern viel Wissenswertes über Demokratie und die Tätigkeit der Abgeordneten im Landtag.

Auch die 10. Klassen blieben in der Schule. Sie bekamen Besuch von einer Zeitzeugin, die 17 Jahre ihres Lebens grundlos in Gefängnissen der Staatssicherheit festgehalten wurde. Die Stationen ihres Martyriums hat sie den Schülern mit Hilfe eines Films und eigenen Berichten näher gebracht. Alle waren zutiefst erschüttert darüber was man der Frau angetan hat.

Beeindruckend waren auch die Gespräche mit ihr. Im zweiten Teil brachten die Schüler ihre Gefühle und Eindrücke über das Gesehene und Gehörte zu Papier. Es entstanden beeindruckende Bilder, Gedichte und Berichte, die Herr Dr. Möbius mitnahm, um sie in der Gedenkstätte Marienborn auszustellen.

Die 12. Klassen besuchten die Gedenkstätte Berlin – Hohenschönhausen und sprachen mit Zeitzeugen über die Tätigkeit der Staatssicherheit in der DDR. Die Erkenntnisse aus diesem Besuch werden im Geschichtsunterricht aufgearbeitet.